

WAS TUN BEI VORHANDENEN RAUCHMELDERN?

Wichtig: Melder in Treppenhaus und Keller.

Bis August 2007 sollen alle Wohnungen im Spar- und Bauverein mit Rauchmeldern ausgestattet sein. Einige Mitglieder haben allerdings schon vor Jahren in Eigeninitiative Rauchmelder angeschafft. „Wer bereits eigene Melder installiert hat, kann diese auf Wunsch weiter nutzen“, so Jürgen Dingel, Leiter der Abteilung Finanzen und Hausbewirtschaftung. Diese Haus-

halte werden aus der derzeit laufenden Einbauaktion herausgenommen. In Mehrfamilienhäusern werden jedoch auch für diese Mieter Melder in Treppenhaus und Keller angebracht, zu einer Kostenbeteiligung von 50 Cent pro Monat. Dies gilt natürlich nicht für Einfamilienhäuser, in denen es keine gemeinschaftlich genutzten Treppenhäuser und Räume gibt.

Ein Anruf beim SBV genügt – dann erhält die Ausstatter- und Servicefirma pyrex einen Vermerk, diesen Haushalt aus dem Einbau herauszunehmen. „Wer weiter auf seine bisherigen selbst gekauften Melder vertrauen will“, so Jürgen Dingel, „sollte beachten, dass sie regelmäßig gewartet und gereinigt werden müssen.“ Verstaubt die optische Linse, reagiert der Melder verzögert, und wertvolle Zeit geht verloren. „Mit dem Batteriewechsel ist es nicht getan!“ Mieter mit vorhandenen Rauchmeldern sollten deshalb überlegen, ob sie nicht doch den bequemen und sicheren Service von pyrex nutzen wollen, bei dem die Melder jährlich ausgetauscht werden.

Informationen:
SBV-Hausbewirtschaftung
Telefon 20 66-630
E-Mail: rampe@sbv-solingen.de

MÜLLTONNEN EINSPAREN – NEBENKOSTEN SENKEN

Jutta Ebel: „Müll vermeiden, die Umwelt schonen.“



Nebenkosten sparen und gleichzeitig die Umwelt schonen – einen Anfang dazu machten jetzt die Bewohner des Siedlungsbezirkes II im Weegerhof. Bei einer Befragung war die Mehrheit der Nachbarn der Auffassung, man müsse mit den Einsparungen selbst beginnen. Sie überlegten, wo Mülltonnen verzichtbar waren bzw. auf kleinere Behälter umgestiegen werden konnte. Der SBV war begeistert von dem Plan und organisierte Austausch bzw. Abtransport der Tonnen. Rund 4300 Euro jährlich lassen sich so an Kosten senken – eine Einsparung, die dem gesamten Weegerhof zugute kommt.

„Es kommt nicht nur darauf an, mehr im Portemonnaie zu haben“, meint Siedlungssprecherin Jutta Ebel, die die Aktion mit initiierte. „Wir müssen die Welt auch für unsere Kinder lebenswert halten.“ Je weniger Müll verbrannt werde, desto weniger Belastung für das Klima. Deshalb sei auch eine sorgsame Wertstoffsortierung in Plastik, Metall und Papier so wichtig. Jutta Ebel hofft, dass auch andere Siedlungen Maßnahmen zur Nebenkostenreduzierung starten. Was auch geschieht: Im Siedlungsbereich Hacketäuerstr./Sängerweg/Meigen ist bereits das nächste Projekt in Arbeit.